

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 27 (1954-1955)

Heft: 9

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bien qu'ils soient peu nombreux les instituts qui aient eu recours à ces mesures pendant la dernière guerre et la période d'après-guerre, nous croyons qu'il est dans l'intérêt même de l'enseignement privé de disposer d'une protection efficace en cas de difficultés économiques. Nous acceptons donc l'offre qui nous est faite de proroger les dispositions prises en notre faveur par la Confédération.

- 4) *Guide illustré*. Sur la proposition de M. Keller de Berne, notre dévoué ancien président central, qui a bien voulu accepter de s'occuper à nouveau d'une réédition de notre guide, le comité central décide sa réimpression en 10'000 exemplaires dans chacune des trois langues française, allemande et anglaise. Tous les renseignements utiles à ce sujet parviendront à nos membres

dans le courant du mois d'octobre, afin que le nouveau guide puisse sortir de presse au printemps prochain. Que chacun s'efforce de renvoyer le questionnaire qu'il recevra par retour du courrier. Merci d'avance.

- 5) *Congrès pédagogique 1955*. C'est au tour de nos amis de Suisse allemande d'organiser l'année prochaine le Congrès pédagogique. S'il est trop tôt aujourd'hui de révéler le thème central qui fera l'objet de nos entretiens, nous pouvons toutefois indiquer que le choix du lieu de rencontre se portera vraisemblablement sur la région de Schaffhouse ou du Lac des Quatre cantons. Quant à la date, nous envisageons un weekend prolongé dans la première quinzaine de juin.

Le vice-président:
Emile Regard

SCHWEIZER UMSCHAU

Zum Pro Juventute Dezember-Verkauf 1954: Der Reinertrag des diesjährigen Pro Juventute Marken- und Kartenverkaufes wird in bevorzugter Weise für Maßnahmen zugunsten der Schulentlassenen verwendet. Im 4-Farben-Aetztiefdruck sind nach Entwürfen namhafter Künstler prächtige Marken und Karten sowie Bilderschmuck geschaffen worden.

*

Von den kaufmännischen Berufsschulen.

(Ph. S.-R.) Die kaufmännischen Berufsschulen, die vor Jahrzehnten von den Kaufmännischen Vereinen als Vereinseinrichtung gegründet wurden, sind durch das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung weiterhin als Berufsschulen für kaufmännische Lehrlinge sowie für die Verkäuferinnenlehrtöchter anerkannt worden. Der größte Teil aller kaufmännischen Berufsschulen wird somit von den Kaufmännischen Vereinen geführt. Sie sind die Träger dieses Teiles der kaufmännischen Ausbildung. Rund 12 000 kaufmännische Lehrlinge und 3000 Verkäuferinnen besuchen diese Schulen.

Die Erwachsenenschulung hat auch bei den kaufmännischen Vereinen eine große Ausdehnung erfahren. Nicht weniger als 17 000 Teilnehmer an freiwilligen Kursen wurden im Schuljahr 1952/53 gezählt.

Interessant ist nun die Finanzierung dieser Schulart. Es ist nicht etwa so, daß die Kurse einzig und allein durch Beiträge der öffentlichen Hand erhal-

ten werden. Vielmehr stellt man eine gesunde Verteilung bei verschiedenen «Finanzquellen» fest.

Gemäß einer umfassenden Zusammenstellung über das Schuljahr 1952/53 haben geleistet:

der Bund	Fr. 1 414 000.—
die Kantone	Fr. 1 498 000.—
die Gemeinden	Fr. 1 447 000.—
die Kursteilnehmer	Fr. 1 318 000.—
die Firmen, Vereine u. Verbände	Fr. 283 000.—

Total Fr. 5 960 000.—

(Pressdienst des SKV)

*

Aerztliche Jugenderziehung in Zürich

Die Sorglosigkeit, mit der auch schon ganz junge Menschen Zigarettenrauch inhalieren, ist wenigstens zum Teil auf eine Besonderheit der krebs-erzeugenden Stoffe im Tabakrauch zurückzuführen. Jahrzehntlang kann man inhalieren, ohne daß sich ein Krebsgeschwür bildet. Erst 10 und 20 Jahre nach starkem Rauchen, also z. B. nach täglichem Verbrauch von einem Päcklein Zigaretten, bricht bei den dafür veranlagten Personen die schauderhafte Krankheit aus. Würde der Krebs dem Rauchen auf den Fuß folgen, so würde kein Mensch rauchen. Aber durch Beobachtung an sich selbst ist der Zusammenhang zwischen Zigarettenrauchen und Lungenkrebs jahrzehntlang nicht festzustellen. Man muß es den Rauchern, namentlich den jungen Rauchern *sagen*, daß dieser Zusammenhang besteht.

Das tut nun auch der Schularzt des Kantons Zürich, Dr. *Hans Wespi*. Er hat an die Kantonsschüler, ihre Eltern und die Seminaristen des Kantons einen Aufruf erlassen, aus dem hier die wichtigsten Abschnitte abgedruckt seien. Sie lauten:

«In der Schweiz starben infolge Krebses der Bronchien und der Lungen im Jahre 1900 insgesamt 11 Männer und 11 Frauen. Auf 10 000 Lebende berechnet betrug damals die Sterblichkeit bei Männern 0,06 und bei Frauen 0,06. Im Jahre 1952 starben an Lungenkrebs in der Schweiz 619 Männer und 92 Frauen. Die Sterblichkeit, wiederum berechnet auf 10 000 Lebende, betrug somit 2,64 für Männer und 0,37 für Frauen. Für Männer ist damit eine Sterblichkeitszunahme an Lungenkrebs um das 44fache, für Frauen um das zirka 6fache festgestellt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in den nächsten Jahren noch mit einer weit stärkeren Zunahme des Lungenkrebses gerechnet werden muß.

Trotzdem es bekannt ist, daß neben dem Rauchen mit größter Wahrscheinlichkeit noch andere Faktoren für das Zustandekommen des Lungenkrebses eine Rolle spielen, muß jeder junge Mensch darüber aufgeklärt werden, daß es gefährlich und für das spätere Leben katastrophal sein kann, wenn man viele Zigaretten raucht und deren Rauch inhaliert. Die zunehmende Unsitte des Zigarettenrauchens bei jeder Gelegenheit muß wieder verschwinden! Sie legt den Boden 1. für den schädlichen Lungenkrebs (unsern jungen Leuten sollte einmal das Sterben eines Menschen an einem Lungenkrebs vorgeführt werden, damit sie von den Raucher-Unsitten genug bekämen!) und 2. für ebenso verheerende Gefäßkrankheiten, die gleichfalls in starkem Zunehmen begriffen sind (Hirnschlag, Herzschlag, Absterben von Gliedern).

Es ist nicht großartig, wenn Vierzehnjährige Zigaretten rauchen, sondern es ist kläglich dumm, wenn sie das tun. Wenigstens soll man sich darüber klar sein, daß es *gefährlich* ist, wenn man mehr als 3 Zigaretten täglich raucht, *und vor allem, wenn man den Rauch inhaliert*.

Ich möchte mit diesem Aufruf an unsere Kantonsschüler appellieren, deren Gesundheit mir am Herzen liegt, und zugleich an deren Eltern. Ich hoffe, daß durch die Klärlegung der zwischen Krebszunahme und Rauchen bestehenden gefährlichen Zusammenhänge die Eltern in ihren Bestrebungen bestärkt werden, gegen die Unsitte des frühzeitigen Rauchens und des Inhalierens vorzugehen.

Ich hoffe ferner, daß sich Kantonsschüler finden werden, die im jetzt aufkommenden Abwehrkampf gegen die Raucherunsitten entschlossen mitmachen werden.

Dieser Aufruf wird von den Herren Professor Brunner, Direktor der Chirurgischen Klinik, Professor Löffler, Direktor der Medizinischen Klinik, Professor Schinz, Direktor der Röntgenklinik des Kantonsspitals und von Professor Uehlinger, Direktor des Pathologisch-anatomischen Institutes der Universität, unterstützt.»

Zur Abgabe an Schüler und Schülerinnen kann er unentgeltlich, bei größerem Bedarf gegen eine Vergütung der Selbstkosten bezogen werden beim Verein für Volksgesundheit, Sihlstraße 30, Zürich.

Für Handels-Klassen

Ein besonders praktisches Buchhaltungsheft

Amerik. Journal Normformat A4 21/29,7 cm

Trotz dieses kleinen Formates 18 Konti (mittels sinnreicher Zwischenblätter) lästig grosse Journalbogen überflüssig

Verlangen Sie Muster und Offerte vom Fabrikanten
Erwin Bischoff, zum Ekkehard, Wil (St. Gallen)

Institut auf dem Rosenberg St. Gallen

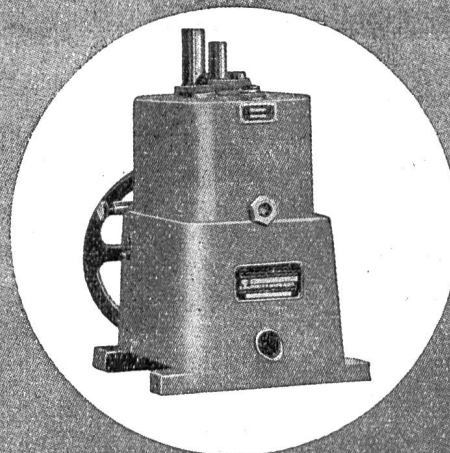
Schweizerisches Landschulheim für Knaben (800 m ü. M.)

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial- und Handelsabteilung. Spezialvorbereitung für Aufnahmeprüfung in die Handels-Hochschule St. Gallen, E. T. H. und Technikum. Staatliche Deutsch-Kurse. Offiz. franz. und engl. Sprachdipl. Juli/Sept.: Ferien-Sprachkurse. Schülerwerkstätten. Gartenbau.

GRUNDGEDANKEN:

1. **Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen.**
2. **Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameradschaftlichen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freihelliche Disziplin verwirklicht wird.**
3. **Stärkung der Gesundheit durch neuzeitliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft (800 m ü. M.).**

Persönliche Beratung durch die Direktion:
Dr. Gademann, Dr. Reinhard, Dr. Lattmann



Zweistufige Hochvakuum-Gasballastpumpen

Förderteistung: 2–10 m³/h

Garant. Endvakuum: 10⁻⁵ mm Hg

KARL KIRCHNER AG. BERN
Freiestraße 12, Tel. (031) 2 45 97

Verlangen Sie Offerte!

«Wie das Nikotin wirkt, hängt von der Veranlagung des Patienten ab und von seiner Empfindlichkeit gegenüber Nikotin. Besonders ungünstig ist die Verbindung von Nikotin- und Coffeingenuß. Sie kann zu Herzbeklemmung, Schlaflosigkeit und allgemeiner Nervosität führen. In solchen Fällen läßt aber eine Verminderung des Verbrauchs die Störungen rasch verschwinden.»

«Médecine et Hygiène», Genf, April 1954.

*

Die *Berner Schulwarte* zeigt vom 27. November bis 29. Dezember 1954 die Wanderausstellung der Unesco von 150 Reproduktionen von Zeichnungen Leonardo da Vinci's.

*

ALLGEMEINE UMSCHAU

Vers la normalisation de la formation et de la situation du personnel enseignant secondaire.

XVII^{ème} Conférence Internationale de l'Instruction Publique au sein de l'organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture.

Tous les pays sont aujourd'hui préoccupés par le problème de la formation du personnel enseignant. La généralisation de l'enseignement est en effet une des caractéristiques les plus frappantes de la société moderne.

Déjà l'an dernier, la XVI^{ème} Conférence internationale de l'Instruction Publique, réunie à Genève par l'Unesco et le Bureau International de l'Education, avait défini et reconnu les droits et les devoirs de l'instituteur en deux résolutions qui constituent une véritable charte moderne du maître d'école. Ainsi, pour la première fois, les délégués de 50 pays s'étaient mis d'accord pour adresser à leurs gouvernements respectifs des recommandations précises tendant à provoquer une amélioration sensible et rationnelle dans la formation et la rétribution du personnel enseignant primaire.

Ce succès, les vœux exprimés, l'actualité même du sujet ont incité la XVII^{ème} Conférence Internationale de l'Instruction Publique, également convoquée conjointement par l'Unesco et le Bureau International de l'Education à Genève, du 5 au 13 juillet prochain, à choisir pour thème central de ses travaux *la formation et la situation du personnel enseignant secondaire.*

On sait que l'enseignement secondaire est actuellement l'objet de réformes profondes dans un très grand nombre de pays et que ces réformes suscitent

des débats passionnés. En outre, il est apparu à un grand nombre de gouvernements qu'il était de plus en plus nécessaire et urgent de prendre des mesures pour assurer le recrutement et faire bénéficier les professeurs en exercice d'un statut juridique et moral au niveau de leurs responsabilités. Ainsi la XVII^{ème} Conférence de Genève étudiera tout le problème de la *formation* du personnel enseignant secondaire, et de la place qui doit y être réservée à des disciplines telles que la philosophie, l'histoire de l'éducation, la pédagogie expérimentale, la didactique générale et spéciale, la psychologie, etc. . . . La Conférence se prononcera également sur le rôle et l'utilité des stages de perfectionnement.

Le second point à l'ordre du jour, sera la *situation* du personnel enseignant secondaire

- son statut administratif avec, en particulier, la sécurité de l'emploi
- les processus de nomination et, particulièrement, l'accès de la femme à la profession enseignante du second degré
- la réglementation du travail
- la rétribution, y compris le système d'avancement ou de promotion et l'égalité des traitements pour le personnel enseignant des deux sexes
- les indemnités et avantages divers
- la prévoyance sociale
- les possibilités offertes aux maîtres, ressortissants d'autres pays
- la situation du personnel enseignant privé et les mesures susceptibles de l'améliorer

Les recommandations qui seront adoptées sur ces deux points constitueront sans aucun doute un complément logique à celles adoptés l'an dernier au sujet de la formation du personnel enseignant primaire.

La Conférence examinera enfin, comme à l'accoutumée, les rapports succincts des Ministres de l'Instruction Publique des gouvernements représentés, sur le mouvement éducatif pendant l'année 1953—1954. La discussion de ces rapports permettra une fois de plus aux participants de se faire une idée d'ensemble de l'évolution de l'éducation dans divers pays pendant les douze derniers mois. Ces rapports seront ensuite reproduits dans l'Annuaire International de l'Education sous une forme classique et rationnelle. Les chapitres principaux traitent de:

- l'Administration et l'organisation scolaires
- les plans d'études
- le personnel enseignant et les services auxiliaires et extra-scolaires de protection sanitaire
- développement physique